

Katholische Eltern, wem anvertraut Ihr die heranwachsende Jugend?

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **9 (1923)**

Heft 33

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-536763>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zeugnisse beim ersten Sieben durch und kam nicht einmal in den engern Wettbewerb.

Ein zweiter Vorfall aus jüngster Zeit: Da ward anfangs Mai ein junger Lehrer an eine Schulstelle gewählt. Erst nach erfolgter Wahl ließ er die Andeutung fallen, daß er Ende Mai die Rekrutenschule als Rekrut zu bestehen habe. Darob arg enttäuschte Gesichter, Protestschreiben an die Oberbehörden, Vorwürfe an die Adresse des Lehrers, daß er dieses wichtige Moment verschwiegen habe, Drohung, die Wahl rückgängig zu machen, alles nur wegen einer Rekrutenschule, zu der der Lehrer als gesunder Staatsbürger verpflichtet war. Der Lehrer hätte nach der Meinung der Behörde diesen Umstand vor der Wahl melden sollen, dann wäre er . . . natürlich nicht gewählt worden. Merkwürdigerweise aber wurde dieses militärunfreundliche Gebaren der betr.

Schulbehörde von oben herab noch geschützt und das salomonische Urteil gefällt, daß der Lehrer wohl als gewählt zu betrachten sei, aber erst vom Ablaufsdatum seiner Rekrutenschule an, ein Vorgehen, das sich wohl auf keine gesetzlichen Vorschriften stützen und nur zur Not mit Sparmaßnahmen in Kanton u. Gemeinden begründet werden kann.

Sollte dieses Beispiel Schule machen wollen, so müßte man nächstens wünschen, daß derartige Gemeinden bei Stellenausschreibungen den weiteren Vermerk bringen: „Militärfreier Lehrer hat den Vorzug“.

Firmen, die Arbeiter und Angestellte suchen und militärfreie bevorzugen, kommen auf die schwarze Liste, daß ähnliche Dinge in Schulgemeinden noch amtlich unterstützt werden, ist uns wirklich neu.

Katholische Eltern, wem anvertraut Ihr die heranwachsende Jugend?

In den warmen Juliwochen, nach erfolgreichen Examentagen, haben sich die Tore unserer vielen katholischen Institute und Lehranstalten geschlossen. Alles ist in den Ferien. Aber auf September und Oktober rüsten sich neue Scharen von wissensdurftigen Jugendlichen zum Einzug. Alle diese Institute verfolgen den Zweck, den Zöglingen eine tiefgehende theoretische und praktische Bildung zu vermitteln und ihnen eine klare Charakterentfaltung zu bewirken. Darum, katholische Eltern, verdienen sie vor allem Euer Interesse u. Vertrauen.

Einige vorzügliche Institute der Westschweiz, darunter auch bestrenommierte Haushaltungs- und Handarbeitsberufsschulen, verlangen sehr bescheidene Pensionspreise; sie nehmen auch Töchter als Halboldontärinnen und Volontärinnen auf.

Eltern, die in der Wahl des Ortes noch unentschlossen sind, machen wir darauf aufmerksam, daß das Soloth. kath. Jugendamt in Olten an Hand vorliegender Prospekte jede gewünschte Auskunft gerne gibt.

Schulnachrichten.

Luzern. Die Konferenz Escholzmatt machte am 30. Juli unter der kundigen Führung von Herrn Dr. Hs. Portmann, Arzt, Escholzmatt, eine botanische Exkursion ins Gebiet der Schrattenfluh; ein nachfolgender Vortrag faßte die gemachten Beobachtungen gleichsam zu einem wertvollen Strauß einheimischer Flora zusammen. Hr. Dr. Portmann ist einer der besten Pflanzkenner des alpenreichen Entlebuches, und die Lehrerschaft tat einen guten Zug, als sie ihn als Exkursionsleiter berief.

Eine ähnliche Exkursion unternahm am 8. August die Konferenz Schüpfheim unter der gleichen bewährten Führung.

Freiburg. Lehrerseminar Altenryf. Am 23. Juli abhin fanden die Schlußprüfungen statt. Die Schule hatte dabei selten hohen und zahlreichen Besuch zu verzeichnen. Wir nennen die Herren: Erziehungsdirektor Pythou, Staatsratspräsident Chatton, die Staatsräte Buchs und Perrier, H. H. Propst Esseiva, Prof. Dalbart und sämtliche Mitglieder der Studienkommission, die Inspektoren der Primarschulen und eine Anzahl geistliche und weltliche Freunde der Schule. Das ereignisreiche Schuljahr verknüpfte mit seinem Ende eine Ab-

schiedsfeier. Hochw. Herr Direktor Dessibourg hatte im Verlaufe des Schuljahres gesundheitshalber seine Demission eingereicht.

Im Namen der Erziehungsdirektion sprach Herr Staatsrat Perrier dem scheidenden Direktor des Seminars den besten Dank aus für die geleisteten Dienste. Ueber 30 Jahre hat H. H. Direktor Dessibourg seine ganze Kraft der Schule und der Verwaltung des Lehrerseminars gewidmet. Manche Wandlungen hat die Schule in diesen Jahren durchgemacht. Mit besonderem Nachdruck betonte Herr Staatsrat Perrier die Gründung und Bedeutung der deutschen Abteilung. Er begrüßte dann auch den neuen Direktor, H. H. Dr. Eugen Devaud. Als Schulmann von Ruf ist er der rechte Mann am rechten Platz. Die Schule wird sich unter seiner tüchtigen Leitung zum Nutzen des ganzen Kantons weiter entwickeln.

Während des Mittagessens im kühlen klösterlichen Speisesaal dankte der neue Direktor für die Huldbigung und fand prächtige Worte als Rückblick über die Vergangenheit des Seminars und eröffnete einen schönen Ausblick in die Zukunft. Herr Staatsratspräsident Chatton richtete eine Adresse